

Die norwegische Psychedelic-Band Motorpsycho spielte in der Schüür. Und zeigte alles, was einen gelungenen Rock-Gig ausmacht.

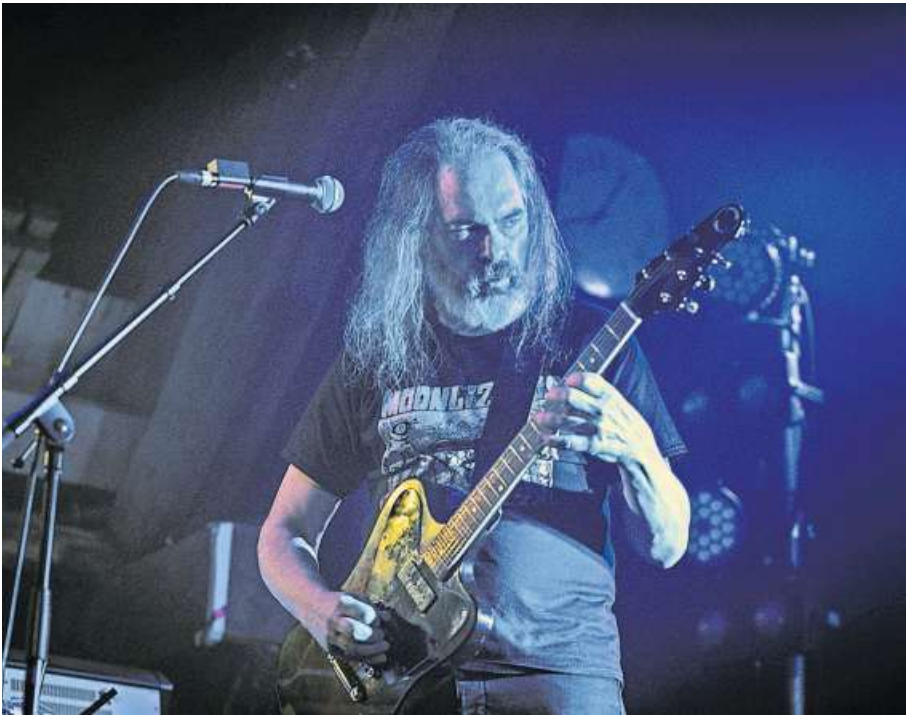
Stefan Welzel

Ist es klassischer Rock in Anlehnung an Led Zeppelin? Grunge im Stile Nirvanas, typischer Indie à la Arcade Fire, Psychedelic-Sound im Geiste Tools? Oder Stoner wie von Kyuss, was Motorpsycho spielen? Fans des harten Gitarrenrocks mögen sich das schon gefragt haben, als sie zum ersten Mal in den Klangkosmos der Band aus Trondheim eingetaucht sind. Sie ist leicht zu beantworten: Es ist alles zusammen und doch ein eigener Stil, den Motorpsycho seit 1989 auf nicht weniger als 25 Platten zelebrieren.

Mit dem neuesten Werk (das nur den Bandnamen trägt) im Gepäck haben die Gründungsmitglieder Bent Sæther (Gesang/Bass) und Hans Magnus Ryan (Gesang/Gitarre) mitsamt zweier Tourmusiker an Schlagzeug und Keyboard wieder einmal in Luzern Halt gemacht. Am Donnerstagabend zeigten sie in der gut besuchten Schüür die enorme Bandbreite, die ihr Schaffen ausmacht – mit klarem Fokus auf die harte Schiene.

Der erste harte Stoner-Rock-Block

Fast irritierend pünktlich um 20 Uhr geht es los. Der Opener ist ein neues Stück: «Three Frightened Monkeys» komprimiert vieles, aber nicht alles, was Motorpsycho ausmacht. Im Rückblick erkennt man bereits, was Sæther und Ryan heute vorhaben: rauschhaft und mit viel Speed durch die Nacht rocken. Wer die Band kennt, weiss auch, dass sie es oft nicht unter drei Stunden macht. An diesem Tag



Gitarist und Sänger Hans Magnus Ryan (links) und Bassist Bent Sæther sorgten für ordentlich Dampf in der Luzerner Schüür.

sollen es «nur» rund 150 Minuten werden – Hauptsänger Sæther klagte im Vorfeld über leichte stimmliche Probleme. Davon hört man aber wenig. Motorpsycho brettern mit Vollgas durch. Pausen mit langen Ansagen gibt es bei dieser Band sowieso nicht. Und man spielt in Stil-Blöcken.

Der erste ist dem rasanten Psychedelic-Stoner-Rock gewidmet – mit den typischen Ausschweifungen. Lange, reine Instrumentalphasen schwingen sich aus vertrackten, leisen Gitarrensoli-Abschnitten hoch zu tosenden Gewittern, die sich über dem Saal entleeren. Die Tontechnik scheint noch nicht ganz auf der Höhe, zu undiffenziert dringen die verschiede-

nen Elemente durch den brachialen Klangteppich. Das wird im Laufe des Abends besser.

Sphärischer Grundmodus

Vom harten Stoner-Block geht es fast nahtlos über in einen verspielteren Teil, der weichere Strukturen hervorbringt. Er spiegelt chronologisch die mittlere Schaffenszeit der Band, in der zunehmend experimentiert wurde und zahlreiche Alternative-Pop-, Country- oder Singer-Songwriter-Komponenten zum Zuge kamen. Mit Kopfstimme und Surf-Rock-Attitüde bremsen Sæther, Ryan und Co. runter und verlassen kurzzeitig die Rock-Autobahn, um an malerischen Küstenwegen in den Son-

nenuntergang zu fahren. Natürlich geschieht all dies immer im sphärischen Grundmodus, in dem Motorpsycho seit Anbeginn zu Hause sind.

Dazu passen auch die psychedelisch anmutenden Projektionen, die im Hintergrund die grosse Leinwand füllen. Dezent hüllen sie das Publikum auch optisch in diese harte, dennoch zauberhaft entrückte Klang-Reise, die bald erneut auf die Schnellstrasse führt. Plötzlich blasen heftige Metal-Riffs um die Ohren – wir brethern mit 180 Sachen durchgehend auf der linken Spur in die letzte halbe Stunde. Die Energie dieser Band ist immer wieder beeindruckend. Mit jeder Pore personifizieren Sæther und Ryan den Prototyp

des Rockmusikers, der sich am liebsten im Bühnenrausch verliert.

Warum eigentlich eine Comeback-Tour?

Gegen Ende reminiszieren Motorpsycho mit grungigen Tönen die eigene Frühphase herbei. Der bandtypische Crossover ist imposant. In der Zugabe sind es dann eher betuliche Klänge, mit denen die Band den zuvor hochtourig laufenden Sportwagen wieder leise schnurren lassen. Ganz so, als wollten sie uns an diesem Wochentagabend sanft der Nachtruhe übergeben.

Bleibt noch die Frage, weshalb Motorpsycho ihre Konzertreise «The Comeback Tour» nennen. Richtig lange weg wa-



Bild: zvg/Silvio Zeder (8. 5. 2025)

Jazz und Volksmusik in ganzer Vielfalt zeigt der Weggiser John Wolf Brennan. Morgen auch im Maihof Luzern.

«Night In Gale» produzierte der irischstämmige Weggiser Pianist und Multiinstrumentalist John Wolf Brennan mit dem Moskauer und Wahlberliner Hornisten Arkady Shilkloper. Zwischen Struktur und Improvisation umfasst es Jazz, Volksmusik und Kammermusik. Zu hören sind auch die Schweizer Vokalkünstler Christian Zehnder und Marcello Wick mit Naturjodel, Ober- und Kehlkopfgesängen.

Wolf Brennan und Shilkloper
sind auch Teil des Quartetts

Pago Libre, so wie Ratus Flisch (Bass) und Florian Mayer (Violine). «Wild Card» ist das 15. Album der Band, die Inspirationen aus allen Teilen Europas bezieht. Kopf und Bauch, Ruhe und Sturm, Ernsthaftigkeit und Humor wechseln stetig. (zvg/are)

Alben: Pago Libre: «Wild Card». John Wolf Brennan & Arkady Shilkloper: «Night In Gale».

Konzert: Pago Libre. Morgen
Sonntag, 17.00 Uhr, im Maihof
Kirchensaal, Luzern.

Timo Vogel, in Buochs geboren und in Luzern lebend, stellt in der Kunsthalle Luzern aus.

In «Unstable Conditions» zeigt, wie unstabil eben unsere Welt, unsere Normen und unsere Wahrnehmung sind. Er erforscht diese gesellschaftliche Fragilität mit geheimnisvollen Szenen. Erotik, Gender und Zentralschweizer Traditionen prallen aufeinander, während Maskerade und Symbolik die Grenzen von Realität und Fiktion ausloten. Zwischen Zeichnung, Malerei, Plastik und Objektkunst entsteht laut der Kunsthalle eine faszinierende Bildwelt, die zugleich verstört und verführt. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl

aus Timo Vogels Schaffen der letzten sechs Jahre. Und dokumentiert damit auch seine künstlerische Entwicklung. Diese wird auch von aktuellen Debatten über Geschlechter, Tradition und soziale Normen geprägt. Wer bestimmt etwa, was als normal gilt? Und was geschieht, wenn wir das Vertraute infrage stellen? (zvz/are)

Ausstellung

«Unstable Conditions»: Zeichnung, Malerei, Plastik, Objektkunst. Bis 15. Juni. Kunsthalle, Bourbaki Luzern.



Aus der Ausstellung: «Overnight Stay» von Timo Vogel.

Bild: zvg